

Frankreich *erleben*

Nîmes

Wo Geschichte Zukunft hat

Ballon d'Alsace

Der sanfte Berg

Louis de Funès

Auf den Spuren des Komikers durch Frankreich

Corrèze

Aubazine, ein geheimnisvolles und spannendes Dorf



www.frankreicherleben.de

Interview Die « goldenen Ohren » des französischen Chansons
Wein Die verrückte Welt der medaillengekrönten Weine
Rezept Poulet au vin jaune et aux morilles

Deutschland 6,90 €
 Österreich 7,60 €
 Schweiz 11,90 CHF
 Frankreich & Benelux 8,10 €
 Italien 8,10 €



4 196974 406903

88

Nîmes

WO GESCHICHTE ZUKUNFT HAT

Nîmes gehört mit seiner 2000-jährigen Geschichte neben Marseille zu den ältesten Städten Frankreichs. Paradoxerweise ist die Hauptstadt des Departements Gard in Bezug auf ihre städtische, kulturelle und touristische Entwicklung auch eine der modernsten. Mehr als in anderen Städten stehen hier Denkmäler aus antiken Steinen einträchtig neben Gebäuden, die von prestigeträchtigen Architekten unserer Zeit entworfen wurden, Stadtmobiliar sticht sein durch modernes Design heraus, Alternativkultur macht von sich reden und an allen Ecken und Enden werden Trend-Hotels und -Boutiquen eröffnet. Bereits vor 14 Jahren konnten wir dieselbe Feststellung machen und haben darüber berichtet (*Nîmes, Römerstadt im Aufbruch*, Ausgabe Nr. 23). Aus Neugier brechen wir nun erneut nach Nîmes auf, um zu sehen, ob und wie sich die Stadt inzwischen verändert hat. Die Bilanz ist eindeutig: Sie ist weit von einer Museumsstadt entfernt, sie entwickelt sich unaufhörlich weiter und hält einiges an Überraschungen bereit!



Warum auch immer, aber die Neuigkeit wurde auf nationaler Ebene nicht sehr publik gemacht. Vielleicht weil sie neidisch machte? In Nîmes dagegen schlug sie wie eine Bombe ein: Am 12. Januar 2023 veröffentlichte die renommierte *New York Times* ihr jährliches Ranking der «Reiseziele auf der ganzen Welt, die man im Laufe des Jahres besuchen sollte». Darin lag Nîmes auf Platz 24 (von 52), und es war sogar die einzige französische Stadt, der diese Ehre zuteilwurde. Eine Anerkennung, die die «kleine», diskrete Stadt mit 155 000 Einwohnern auf einen Schlag ins Rampenlicht gerückt hat! Enthusiastisch erklärten die amerikanischen Journalisten, damit «einen sonnigen, mediterranen Ort auszuzeichnen, in dessen Straßen man überall römische Monumente findet». Zu den Trümpfen von Nîmes gehören angeblich «die faszinierende Architektur», «Museen, die noch nicht so von Touristen überlaufen sind, wie in Arles und Avignon» sowie «die Gastronomie». Neben mehreren Restaurants wurde auch die Markthalle als beliebter Ort für Feinschmecker zitiert.



«Modernität ist etwas, das man meiner Meinung nach jeden Tag in Nîmes spürt.»

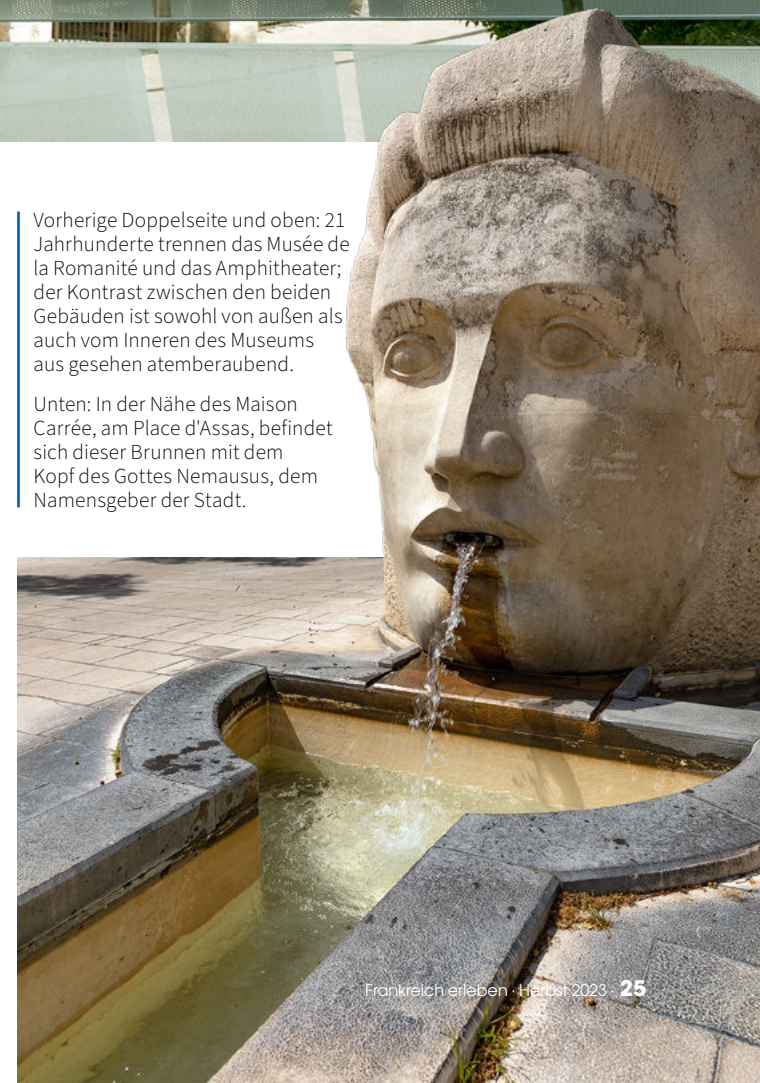
Jean-Paul Fournier,
Bürgermeister
von Nîmes

«Wenn man mir bei meiner ersten Wahl zum Bürgermeister im Jahr 2001 gesagt hätte, dass Nîmes einmal von der *New York Times* ausgezeichnet würde, hätte ich es nicht geglaubt», gesteht uns Jean-Paul Fournier, als wir ihn Anfang Mai in seinem Büro im Rathaus treffen. «Und Ihr Besuch heute zeigt, dass sich sogar die deutsche Presse für Nîmes interessiert ... das ist schon eine tolle Bestätigung!», fügt er humorvoll und mit einem breiten Lächeln hinzu. Mit 77 Jahren und nach vier Mandaten in Folge hat er offensichtlich nichts von seiner Leidenschaft für die Stadt und seinen Beruf verloren. «Bürgermeister ist das

schönste Amt, das man als Volksvertreter in Frankreich haben kann», sagt er enthusiastisch. «Denn da ist man am nächsten an den Menschen dran, man kann wirklich Dinge bewegen, innovativ sein, gestalten, etwas aufbauen ...» Wir erzählen, dass wir bereits 2009 verblüfft waren, hier so unglaubliche Beispiele zeitgenössischer Architektur wie das Carré d'Art von Norman Foster vorzufinden, das genau gegenüber dem Maison Carrée, dem einmaligen und weltweit besterhaltenen römischen Tempel steht (der sich gerade um die Klassifizierung als Weltkulturerbe bewirbt, die Entscheidung soll im September fallen). Als er dies hört, lächelt Jean-Paul Fournier erneut. Man spürt, wie er sich darüber freut, dass wir das Ergebnis seines Kampfes während seiner Amtszeit bemerkt haben: Nîmes nicht auf den Status einer Museumsstadt zu beschränken, sondern einerseits zwar das antike Kulturerbe anzuerkennen und zu erhalten, die Stadt andererseits aber im 21. Jahrhundert zu verankern. «Es stimmt schon, dass es in Frankreich nicht gerade üblich ist, es auf kommunaler Ebene zu wagen, antikes Kulturerbe und zeitgenössische Architektur einander gegenüberzustellen. Aber ich glaube, gerade diese Konfrontation regt zum Nachdenken an und ist daher

Vorherige Doppelseite und oben: 21 Jahrhunderte trennen das Musée de la Romanité und das Amphitheater; der Kontrast zwischen den beiden Gebäuden ist sowohl von außen als auch vom Inneren des Museums aus gesehen atemberaubend.

Unten: In der Nähe des Maison Carrée, am Place d'Assas, befindet sich dieser Brunnen mit dem Kopf des Gottes Nemausus, dem Namensgeber der Stadt.



wichtig. Und schließlich kann man sagen, was man will, Modernität im Leben tut gut, auch in meinem Alter noch!» Als wir *Monsieur le Maire* fragen, was der Begriff «modern» für ihn bedeutet, denkt er einige Augenblicke nach. Offenbar beschäftigt ihn die Frage. «Ich glaube, es bedeutet, dass man sich der Welt öffnen muss. Dafür muss man dazu bereit sein, ein wenig von dem auszulöschen, was vorher war, einige Dinge auszuradieren, ohne deswegen die Vergangenheit zu verleugnen. Modernität in der Kommunalpolitik ist etwas, was man, so glaube ich, in Nîmes jeden Tag spüren kann. Ich mag es, dass man sie quasi greifen kann. Die Spiegelung eines antiken Tempels in einer modernen Glasfassade, zeitgenössisches Pflaster in einer Gasse, ein Kunstwerk in Form eines Brunnens, puristisch gestaltete Parkbänke ... Und vor allem die Fähigkeit, an die Zukunft zu glauben.



Projekte zu haben. Immer und immer wieder. Im Übrigen weiß ich nicht, ob Sie es wissen, aber wir werden bald ein ultramodernes Stadion haben, das 15 000 Zuschauer fasst – was die Fans des hiesigen Fußballklubs *Les Crocos* besonders freuen wird –, einen Grüngürtel, ein nagelneues Universitätsklinikum und ein innovatives Kongresszentrum, nur wenige Schritte vom Musée de la Romanité entfernt. Da es dieses Museum 2009 bei Ihrem letzten Besuch noch nicht gab, sollten Sie es unbedingt besuchen. Es ist im Grunde genommen das Projekt, auf das ich am meisten stolz bin!»

« Die Art und Weise, wie die Plätze, Straßen, Parks und Gebäude hier gestaltet sind, ist besonders interessant. »



Dr. Thorsten Kornblum, Bürgermeister der Partnerstadt Braunschweig

Wie der Zufall es will, treffen wir beim Verlassen des Rathauses auf eine deutsche Delegation aus Braunschweig – seit 1962 die Partnerstadt von Nîmes –, die derzeit ebenfalls einige Tage hier zu Gast ist. Sie kommt gerade von einem Rundgang durch das Amphitheater und das Musée de la Romanité zurück. Der Bürgermeister, Dr. Thorsten Kornblum, ist erfreut darüber, sich mit einem Journalisten auf Deutsch unterhalten zu können, und bringt auch sofort seine Begeisterung offen zum Ausdruck. « Was mich wirklich beeindruckt, wenn ich durch die Straßen von Nîmes spaziere, ist natürlich zum einen die große Geschichte – die römische Geschichte –, vor allem aber die Art, wie die Stadt diese Geschichte mit der Moderne verbindet. Die Art und Weise, wie die Plätze, Straßen, Parks und Gebäude hier gestaltet sind, ist besonders interessant. Es gibt oft einen Kontrast zwischen alt und neu. Diese Verbindung fasziniert mich in Nîmes sehr. Ich finde es mutig, dass die Stadt in der urbanen Gestaltung diesen Weg geht. Es ist ein echter Erfolg und sicherlich auch eine mögliche Inspirationsquelle für viele Bürgermeister in Frankreich und Deutschland! »

« Sie werden sehen, die Römerspiele sind ein beeindruckendes Schauspiel, das irre Spaß macht! »

Marie, eine Geschäftsinhaberin vor ihrem Laden

Während wir die wenigen Minuten zu Fuß in Richtung Amphitheater und Musée de la Romanité gehen, spüren wir bereits, dass sich ein Fest anbahnt, dass die *Journées Romaines*, die Römerspiele, beginnen. Jedes Jahr



Linke Seite: Die neuen Sitzgelegenheiten an der Avenue Jean-Jaurès sind eine Mischung aus Bank und Liegestuhl und repräsentieren die Modernität der Stadtplanung. Garten des Musée de la Romanité. Place d'Assas. Diese Seite: Das große Spektakel im Amphitheater anlässlich der Römerspiele trug in diesem Jahr den Titel *Vercingetorix*.



Anfang Mai nehmen römische Legionäre Nîmes für einige Tage in Beschlag. Mit dem Spektakel soll das antike Kulturerbe der Stadt aufleben und aufgewertet werden. In diesem Jahr ist das Programm ganz besonders umfangreich: Geplant sind die Nachstellung eines galloromanischen Dorfes und einer Legionärsfestung, ein römisches Festmahl mit Gerichten aus der Antike (allerdings «neu interpretiert»), Gladiatorenkämpfe in den Straßen der Stadt, Pferdedarbietungen und antike Tänze, ein römischer Markt ... Offensichtlich genügend Gelegenheiten, um an allen Ecken und Enden zu feiern. Das

bestätigt uns auch Marie, die Inhaberin eines Innenausstattungsengeschäftes, die aus diesem Anlass eine römische Toga trägt. « Sie werden sehen, die Römerspiele sind ein beeindruckendes Schauspiel, das irre Spaß macht! » Höhepunkt ist wie immer das allabendliche historische Spektakel im Amphitheater. Dieses Jahr trägt die große Show mit über 500 kostümierten Teilnehmern, die aus ganz Europa kommen, den Titel *Vercingetorix*. So originalgetreu wie möglich werden dabei wichtige Kämpfe des Gallischen Krieges nachgestellt. Eine in ihrer Art einzigartige Gelegenheit, das Ambiente zu spüren, das vor 2000 Jahren vermutlich bei Zirkusspielen herrschte.



« Ich habe das Amphitheater lange analysiert und mich zudem gefragt, was eigentlich ein zeitgenössisches Bauwerk ist. »

Elizabeth de Portzamparc, Architektin des Musée de la Romanité.

Vor dem 2018 eingeweihten Musée de la Romanité angekommen, das genau gegenüber dem Amphitheater liegt, wird der Blick unweigerlich vom unübersehbaren Kontrast zwischen alt und modern angezogen. Die Konfrontation macht jedoch schnell dem Eindruck einer gewissen Komplementarität Platz. Das wird noch offensichtlicher, wenn man den Erläuterungen der Architektin des Musée de la Romanité, Elizabeth de Portzamparc, zuhört: «Der ausgeschriebene Wettbewerb gab explizit vor, ein Museum zu entwerfen, das eine zeitgenössische Antwort auf das römische Amphitheater ist. Um die 21 Jahrhunderte Architekturgeschichte würdigen zu können, welche die beiden Gebäude trennen, habe ich das Amphitheater lange analysiert und mich zudem gefragt, was eigentlich ein zeitgenössisches Bauwerk ist. Für mich war es evident, eine leichte Bauweise zu wählen – was mit der heutigen Technologie möglich ist –, um den Unterschied zwischen

Warum spricht man von *Nîmes la romaine*?

«An der Straße, die Italien mit Spanien verband und die die Griechen und Etrusker als Via Augusta bezeichneten [auch bekannt als Via Herculeia oder Via Heraclea], entstand ab 550 v. Chr. ein Handelsplatz. Wie viele andere lag dieses gallische Kastell auf einem Hügel, und die Natur meinte es ganz besonders gut mit ihm, indem es dem Ort eine sprudelnde Quelle schenkte, die niemals versiegte. Für die Einheimischen wohnte der Gott Nemas in dieser Quelle, mit Ankunft der Römer wurde Nemausus daraus. Noch heute zeugt der Name *Nîmes* vom Gott dieser Quelle.»

Eric Teyssier, Hochschullehrer in Nîmes, Historiker und Spezialist für römische Geschichte und antike Kunst in seinem Werk über die Geschichte von Nîmes: *Nîmes la romaine*, Éditions Alcides, 2014, 315 Seiten, 24,90 €, ISBN 978-2917743697.

Die monumentale Treppe im Musée de la Romanité und das Gebäude Carré d'Art zeigen, wie stark Nîmes von der zeitgenössischen Architektur geprägt ist.



den beiden Bauten durch einen Dialog ihrer Komplementarität auszudrücken: auf der eine Seite eine runde Form, die von den vertikalen Linien der römischen Steinbögen umgeben und fest im Boden verankert ist; auf der anderen Seite, eine große viereckige Form, die zu schweben scheint und ganz in eine plissierte Toga aus Glas gehüllt ist.» Das Ergebnis: eine Fassade aus knapp 7000 im Siebdruck bedruckten Glasplatten, die eine Fläche von 2500 m² bedecken. Man kann verstehen, dass die Bewohner heute stolz darauf sind. Vor allem ist das Museum aber eine fantastische Vitrine für die außerordentliche Sammlung – über 5000 Exponate, darunter die weltweit schönsten Stücke aus der römischen Antike –, die mit einer modernen Szenografie präsentiert wird und auf diese Weise voll und ganz mit der Architektur des Gebäudes harmoniert.

« Es ist so beeindruckend, wie sich die Jahrhunderte gegenüberstehen! Das relativiert viele Dinge, man fühlt sich ganz klein ... Gleichzeitig macht es aber auch Lust, an die Zukunft zu glauben. »

Antoine, Kellner in einem Café

Im Schatten der riesigen Platanen entlang des Boulevard Victor Hugo gehen wir einige Hundert Meter bis zu einer anderen Gegenüberstellung zweier Bauten, die wir 2009 bereits entdeckten, deren Anblick aber immer noch dieselbe Wirkung auf uns hat: Man kann nicht anders, als ergriffen zu sein, wenn man auf der einen Seite den kaiserlichen Tempel Maison Carrée sieht, der sich in den Fensterfronten des genau gegenüber liegenden Carré d'Art spiegelt, einem ultramodernen Bauwerk von Norman Foster, in dem sich ein sehr beliebtes Zentrum für zeitgenössische Kunst und eine Mediathek befinden. In Auftrag gegeben wurde dieses Gebäude zu Beginn der 1990er-Jahre vom damaligen Bürgermeister Jean Bousquet. Die Herausforderung lag darin, keine Konkurrenz zum Maison Carrée darzustellen, dem einzigen Tempel der Welt mit einer derartigen Bedeutung, dessen Bau immerhin im Jahr 10 v. Chr. begonnen hatte. Norman Foster war sofort klar, dass er gar nicht versuchen

musste, in Sachen Architektur wetteifern zu wollen, daher entwarf er mit dem Carré d'Art ein Gebäude in einer sehr stilisierten, klaren Bauweise. Seit 1993 stehen sich dessen riesige Fensterfronten und die majestätischen Säulen des Maison Carrée vis-à-vis, zur Freude der Menschen. Das bestätigt uns auch Antoine, ein Kellner in einem der zahlreichen Cafés auf dem Platz um das Maison Carrée: «Obwohl ich jeden Tag zu Füßen dieser Gebäude arbeite, staune ich noch immer über sie, wenn ich sie sehe. Es ist so beeindruckend, wie sich die Jahrhunderte gegen-

überstehen! Das relativiert viele Dinge, man fühlt sich ganz klein ... Gleichzeitig macht es aber auch Lust, an die Zukunft zu glauben.» Bei diesen Worten müssen wir an etwas denken, was wir bei der Vorbereitung für diese Reportage gelesen haben. Einer der Leitsprüche der Stadt lautet nämlich: *Ici, l'histoire a de l'avenir*. Hier hat die Geschichte Zukunft. Sitzt man mit einem Getränk in der Hand auf dem Platz vor dem Maison Carrée und betrachtet das Carré d'Art, wird der Sinn dieser Worte nur zu deutlich.

Das Maison Carrée wurde vom Jahr 10 v. Chr. bis zum Beginn unserer Zeitrechnung errichtet und zählt neben dem Pantheon in Rom zu den besterhaltenen römischen Tempeln. Derzeit läuft die Bewerbung um die Aufnahme ins Weltkulturerbe der UNESCO.





« Hier passiert etwas, das ist klar! Man kann etwas riskieren, bestehende Gewohnheiten über den Haufen werfen. »

Georgiana Viou, Sterneköchin

Glauben Sie aber nun nicht, dass sich Nîmes' Modernität auf architektonische Meisterleistungen beschränkt. Während wir durch die Straßen bummeln, stellen wir fest, dass sie auch in zahlreichen Boutiquen, Cafés, Restaurants und Hotels zum Ausdruck kommt. Es ist offensichtlich, dass ein neuer unternehmerischer Wind durch die Stadt weht. Da sind Überraschungen garantiert! Ein Beispiel ist der 2014 gegründete Jeanshersteller *Ateliers de Nîmes*, ein Betrieb, der gleichzeitig den Know-how-Transfer zwischen ehemaligen Mitarbeitern der lokalen Textilindustrie und jungen Unternehmern symbolisiert. Hier erhalten die nahezu in Vergessenheit geratene Textilergonomie der Hauptstadt des Departements Gard und der berühmte Stoff «Denim» nicht nur wieder Aufschwung, sondern sie erfahren darüber hinaus eine regelrechte Verjüngungskur. Die Geschichte des Gewebes, das Levi Strauss (1829-1902) im 19. Jahrhundert entdeckte und aus dem er seine berühmten Jeans produzierte, ist überaus packend, und wir werden ihr daher in der nächsten Ausgabe einen ganzen Artikel widmen! Nicht weit entfernt wurde kürzlich ein Hotel eröffnet, das ebenfalls auf eine Verbindung aus Vergangenheit und Zeitgeist setzt. Das Margaret - Hôtel Chouleur liegt in einem wunderschönen, mit viel Geschmack und Wagemut vollständig renovierten Stadthaus. Das modern designte Ambiente erinnert eher an Hotels, wie man sie in großen Städten, vor allem im Norden des Landes findet. Auch diese Adresse ist es wert, dass wir in einer der nächsten Ausgaben noch mehr über sie berichten. Bei der Gelegenheit werden Sie zudem die vor Begeisterung nur so überschäumende Sterneköchin des Restaurants, Georgiana Viou, kennenlernen. Die aus Benin stammende Küchenchefin – viele Franzosen kennen sie aus der Kochshow *Masterchef* auf *France 2* – fühlt sich nach Stationen in Paris und Marseille nun in Nîmes absolut heimisch. Die mit 155 000 Einwohnern letzten Endes nicht allzu große Stadt erstaune sie in vielen Punkten durch ihren modernen Ansatz und die lebendige Gastroszene immer noch, vertraut sie uns an. « Hier passiert etwas, das ist klar! Man kann etwas riskieren, bestehende Gewohnheiten über den Haufen werfen. »

« Ein Aufruf zu einem kollektiven Traum und Kreativität, um der Verdrossenheit oder der erwarteten Katastrophe zu entfliehen. »

Die Organisatoren des Festivals L'Expo de Ouf

Bevor wir Nîmes verlassen, kehren wir für kurze Zeit der historischen Altstadt den Rücken und begeben uns in zwei Viertel, die bis dato bei Touristen relativ unbekannt sind: Richelieu und Gambetta. Während unserer Begegnungen erwähnten unsere Gesprächspartner immer wieder diese Namen, so auch der Bürgermeister. Zu Fuß seien es vom Stadtzentrum aus etwa fünfzehn Minuten. Allerdings, so hat man uns vorgewarnt, würden wir dort weder antike Bauwerke noch herrschaftliche Stadthäuser vorfinden. Die Gegend sei viel bescheidener. Und doch könne ihre Geschichte uns, so vermutete man, im Rahmen unserer Reportage durchaus interessieren. In der Tat stellen wir fest: Richelieu und Gambetta sind prunklose Viertel. Schlendert man jedoch durch die Straßen, spürt man sofort, dass von der Architektur und der Atmosphäre ein besonderer Charme ausgeht. Man fühlt sich wohl. Uns erinnert



Oben: Der Innenhof des Margaret-Hôtel Chouleur, dessen Restaurant als einer der Gastronomietempel der Stadt gilt, seit es die Küchenchefin Georgiana Viou übernommen hat. Rechte und folgende Seite: Wandgemälde auf dem Street-Art-Parcours, der durch die Viertel Richelieu und Gambetta führt.



diese Gegend ein bisschen an das Panier-Viertel in Marseille. Sie hat etwas von dieser Lässigkeit, die für den Süden so typisch ist, man spürt die Fähigkeit, die elementaren Dinge des Lebens in den Vordergrund zu stellen. Und hier entstand ein etwas verrücktes Projekt: ein Festival für alternative Stadtkultur, das sich mittlerweile zu einem Ereignis im Kulturleben von Nîmes entwickelt hat, an dem kein Weg vorbeiführt. Die Rede ist vom Festival L'Expo de Ouf, das immer im September stattfindet. In gewisser Weise ist es, so die Organisatoren, « ein Aufruf zu einem kollektiven Traum und Kreativität, um der Verdrossenheit oder der erwarteten Katastrophe zu entfliehen. » Dahinter steht die Idee, Street-Art-Künstler einzuladen, die auf Häuserwänden des Stadtviertels ihre farbenfrohe Kreativität zur Schau stellen. Die Bewohner standen dem Projekt zunächst nicht sehr positiv, wenn nicht gar ablehnend gegenüber. Inzwischen gibt es jedoch zahlreiche Hauseigentümer, die ihre Fassade gerne einem Künstler zur Verfügung stellen. Auf diese Weise haben die Viertel Richelieu und Gambetta im Laufe der Jahre « Farbe bekommen ». Inzwischen ist mit Unterstützung der Stadtverwaltung sogar ein abwechslungsreicher Parcours entstanden, auf dem Sie die inzwischen vielzähligen Wandgemälde bewundern können. Und das ganz in der Nähe der antiken Stadt. Wir bekommen am Ende mehr denn je die Gewissheit, dass es in Nîmes mehr als nur « alte Steine » gibt! Überzeugen Sie sich selbst, Sie werden nicht enttäuscht sein! 🇫🇷



Reiseinfos & Lesetipps

📍 Nîmes ...
 ... Berlin 1482 km ... Hamburg 1380 km
 ... Köln 957 km ... Frankfurt 944 km
 ... München 951 km ... Wien 1365 km
 ... Zürich 650 km ... Paris 712 km
 ... Marseille 118 km ... Montpellier 53 km

✈ Die nächstgelegenen Flughäfen, die aus dem deutschsprachigen Raum direkt angeflogen werden, sind Montpellier-Méditerranée (52 km) und Marseille-Provence (98 km).

🚆 Der Bahnhof von Nîmes ist an das TGV-Netz angeschlossen.

📍 Nîmes Tourisme
 6, boulevard des Arènes
 30000 Nîmes
 Telefon: +33 (0)4 66 58 38 00

🌐 www.nimes-tourisme.com

🏛 **Musée de la Romanité**
 16, boulevard des Arènes
 30000 Nîmes
 Telefon: +33 (0)4 48 21 02 10
 www.museedelaromanite.fr
 Täglich geöffnet von 10.00 – 19.00 Uhr.
 Eintritt: 9 €, ermäßigt 6 €, Kinder unter

7 Jahren haben freien Eintritt.
 Videoguide in deutscher Sprache 3 €.

Unser Tipp: Im obersten Stock des Gebäudes bietet die Brasserie La Table du 2 – mit einer einmaligen Terrasse – eine tolle Aussicht auf das Amphitheater. Hier erhalten Sie raffinierte Gerichte aus lokalen Produkten, die von Sterneköchen kreiert wurden – und das zu erschwinglichen Preisen: Mittagsmenü Au fil du temps (Vorspeise, Hauptgang, Dessert) 22,50 €.
 Die Brasserie ist auch direkt über die Rue de la République 2bis, an der Ecke des Gebäudes zugänglich.
 La Table du 2
 Telefon: +33 (0)4 48 27 22 22
 www.latabledu2.com

📍 **Arènes de Nîmes**
 1, boulevard des Arènes
 30000 Nîmes
 Telefon: +33 (0)4 66 21 82 56
 www.arenes-nimes.com
 Täglich geöffnet. Januar, Februar, November, Dezember 9.30 – 16.30 Uhr, März & Oktober 9.00 – 17.30 Uhr, April, Mai, September 9.00 – 18.00 Uhr, Juni 9.00 – 18.30 Uhr, Juli & August 9.00 – 19.30 Uhr.
 Eintritt: 10 €, ermäßigt 8 €, Kinder unter 7 Jahren haben freien Eintritt.
 Das Amphitheater kann ganzjährig ohne Führung mit einem kostenlosen Audioguide (auch in deutscher

Sprache) besichtigt werden. Im Sommer werden darüber hinaus Führungen (sogar gespielte Führungen) angeboten. (Preis: 5 € + Eintrittsticket)
 Hinweis: Im Amphitheater finden zudem regelmäßig Veranstaltungen (Konzerte, Stierkämpfe, Kongresse, Sportveranstaltungen) statt. In diesen Zeiten können die Öffnungszeiten jeweils eingeschränkt sein. Informationen finden Sie auf der Website. Jedes Jahr finden Anfang Mai fünf Tage lang die *Journées Romaines* statt. Auskünfte gibt das Fremdenverkehrsamt oder die Website. Informationen zu den Konzerten: www.festivaldenimes.com

📍 **Carré d'Art**
 Musée d'art contemporain de Nîmes
 Place de la Maison Carrée
 33000 Nîmes
 Telefon: +33 (0)4 66 76 35 85
 www.carreartmusee.com
 Geöffnet Dienstag bis Freitag 10.00 – 18.00 Uhr, Samstag und Sonntag 10.00 – 18.30 Uhr, Montag geschlossen.
 Eintritt: Dauerausstellung & Sonderausstellung 8 €, ermäßigt 6 €.
 Unser Tipp: Im Obergeschoss befindet sich die Museumsbar mit einer schönen Terrasse. Dort können Sie etwas trinken und gleichzeitig einen fantastischen Blick auf das Maison Carré genießen.

📍 **Ateliers de Nîmes**
 2, rue Auguste Pellet
 30000 Nîmes
 Telefon: +33 (0)9 53 40 15 89
 https://ateliersdenimes.com
 Der Laden ist von Dienstag bis Samstag, 10.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 19.00 Uhr geöffnet.

📍 **Margaret - Hôtel Chouleur**** Restaurants der Küchenchefin Georgiana Viou**
 6, rue Fresque
 33000 Nîmes
 Telefon: +33 (0)4 48 27 08 00
 www.margaret-hotelchouleur.com
 Zimmer und Suiten, 22 bis 116 m², ab 180 €.
 Unser absoluter Coup de cœur, um sich in Nîmes etwas Gutes zu tun: Dieser Geheimtipp befindet sich in einem wunderschönen *Hôtel Particulier*, das unter Denkmalschutz steht und komplett renoviert wurde. In den zehn Zimmern fühlt man sich wie in einem « Kokon », zudem sorgt das Gebäude im Sommer für eine angenehme Kühlung. In der Altstadt und trotzdem ruhig gelegen, nur wenige Gehminuten vom Maison Carré und vom Amphitheater entfernt. Ein unschlagbares Preis-Leistungs-Verhältnis, da Ausstattung und Leistungen auf einem 5-Sterne-Niveau liegen.
 Restaurant ROUGE, 1 Stern im Guide Michelin. Geöffnet von Dienstag bis Samstag, 19.30 – 21.30 Uhr. Menü Découverte (5 Gänge, 90 €) und Menü Dégustation (8 Gänge, 140 €).
 Bistrot GIGI, mediterrane Küche, geöffnet von Dienstag bis Samstag, 12.00 – 14.00 Uhr und 19.30 – 21.30 Uhr. 30 bis 40 €.

📍 **Parcours Street-Art**
 Eine Karte mit dem Parcours durch die Viertel Richelieu und Gambetta finden Sie auf folgender Website <https://expodeouf.fr/plan/>. Eine App mit GPS-Ortung ist in Arbeit. In der Zwischenzeit können Sie die verschiedenen Werke anhand des Plans lokalisieren. Das Fremdenverkehrsamt bietet zudem Führungen an (8 €, ermäßigt 5 €). Die Veranstalter des Festivals *Expo de l'Ouf!* organisieren ebenfalls Führungen, allerdings derzeit nur für Gruppen von 15 bis 30 Personen (ab 100 € pro Gruppe), da es sich um eine kleine Gemeinschaft ehrenamtlicher Helfer handelt. Info auf den entsprechenden Websites.

📍 **Restaurant Halles Auberge**
 In der Markthalle von Nîmes
 5, rue des Halles
 33000 Nîmes
 Telefon: +33 (0)4 66 21 96 70
 www.leshallesdenimes.fr
 Nr. 1 & 6, Allée du Paprika. Die Einwohner der Stadt kennen diese Adresse gut: An der Theke sitzt man wie an einem großen Tisch mit anderen zusammen. Darüber hinaus gibt es noch einige einfache Tische. Auf gute Stimmung können Sie zählen! Es war das erste Restaurant, das in der Markthalle (sie besteht seit 1884) eröffnet wurde. In der Küche bereitet Arlette traditionelle, einfache und sehr schmackhafte Gerichte zu. Der Tintenfisch von der Grillplatte (*Seiches à la plancha*) ist ein Genuss! 15 bis 20 €.

📍 **Librairie Teissier**
 11, rue Régale
 33000 Nîmes
 Telefon: +33 (0)4 66 67 44 00



Geöffnet 9.30 – 12.30 Uhr und 14.00 – 19.00 Uhr. Sonntag und Montag geschlossen.
 Eine alteingesessene unabhängige Buchhandlung in Familienbesitz, authentisch, wie wir sie lieben. Man öffnet die Tür und fühlt sich wohl. Gegründet hat sie der Großvater von Pierre-Jean und Vincent Teissier, die heute die Kunden mit Begeisterung und Leidenschaft beraten. Eine unumgängliche Adresse in der Kulturszene von Nîmes.



**Ausgabe Nr. 23
 Nîmes: Römische Baudenkmäler und mediterrane Lebensfreunde**

Als Nemausus wurde Nîmes einst unter den alten Römern groß. Bis heute prägen Bauten aus dieser Zeit das Stadtbild und gehören zu den Hauptsehenswürdigkeiten. Doch die rund 130 000 Einwohner zählende Departementhauptstadt ist

seitdem mitnichten ein verstaubtes Provinznest geworden. Ein Stadtrundgang.



**Ausgabe Nr. 41
 Pont du Gard: Altes Aquädukt erfrischend jung (23 km entfernt)**

Um Nîmes mit Trinkwasser zu versorgen, scheuten die Römer im Jahre 50 nach Christi Geburt keine Mühen und Kosten. Über ein ausgetüfteltes System leiteten sie Wasser aus 50 Kilometer entfernten Quellen in die Stadt. Teil dieser Leitung war der Pont du Gard, das höchste Aquädukt im ganzen Reich. 2000 Jahre später steht das 1985 zum Weltkulturerbe der UNESCO ernannte Bauwerk immer noch und ist mit 1,25 Millionen Besuchern pro Jahr eine beliebte Sehenswürdigkeit. Um diesen Touristenansturm verträglich zu gestalten, setzt man seit einigen Jahren auf ein sehr

innovatives und erfolgreiches Besucherkonzept. Der Pont du Gard ist damit alles andere als ein verstaubtes Monument.

INFORMATIONEN ZUR BESTELLUNG DIESER UND ANDERER AUSGABEN FINDEN SIE AUF SEITE 82.